

«IM 2022 WERDEN WIR MIT EINEM KNALL WIEDERKOMMEN»

pharmaDavos 2021 wurde abgesagt. Ein Interview mit Dr. pharm. Hans Ruppanner und Natascha Rohrer des Organisationskomitees über die Hintergründe dieser Entscheidung und die Zukunft des beliebten Fortbildungskongresses.



Frau Rohrer, Herr Ruppanner, mit welchen Überlegungen haben Sie sich zur Absage des pharmaDavos Kongresses im Februar 2021 entschieden?

Dr. Hans Ruppanner: Seit 50 Jahren findet in Davos ein Kongress für Apotheker statt, und nun muss er zum ersten Mal verschoben werden! Das bedauern wir sehr! Für diese Entscheidung gibt es im Wesentlichen drei Gründe. Ein erster Grund sind die aktuellen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die Versammlungen von mehr als 50 Personen verbieten. Das gilt unbefristet, und wir wissen nicht, wie die Situation im Februar ist. Also haben wir uns überlegt, ob wir den Kongress online abhalten möchten. Aber das passt nicht zu pharmaDavos. pharmaDavos ist nicht nur Fortbildung, sondern auch Networking und geselliges Beisammensein. Eine reine Online-Veranstaltung wäre kein gleichwertiger Ersatz. Ausserdem existieren bereits zahlreiche andere digitale Veranstaltungen, die wir nicht konkurrenzieren möchten. Das ist der zweite Grund. Der dritte Grund liegt uns ebenso am Herzen: Wir sind uns bewusst, dass den Apothekern ein schwieriger Winter mit zusätzlichen Herausforderungen bevorsteht. Viele Teams werden Ausfälle aufgrund von Krankheit oder Quarantäne verzeichnen und am Anschlag laufen. Und nun kommen noch die Schnelltests dazu, die

schätzungsweise von jeder dritten Apotheke angeboten werden sollen. Das ist eine zusätzliche Belastung. In dieser Zeit einen Kongress durchzuführen, wäre fehl am Platz.

Wie geht es nun weiter? Hat diese Erfahrung Auswirkungen auf künftige pharmaDavos Kongresse?

Dr. Hans Ruppanner: Was wir von Corona gelernt haben, ist, wie wertvoll eine digitale Ergänzung zur physischen Präsenzveranstaltung ist. Deshalb soll das nächste pharmaDavos im 2022 nach aktueller Planung deshalb in Form einer Hybrid-Veranstaltung stattfinden: Die Hauptveranstaltungen, wenn nicht alle, sollen aufgezeichnet und digital zur Verfügung gestellt werden. Dadurch können die Referate auch von denjenigen verfolgt werden, die nicht nach Davos kommen können oder wollen. Ausserdem können die



Von links nach rechts: Helga Sonanini, Sandra Liechti, Hans Ruppanner, Claus Hysek, Natascha Rohrer, Dominique Bättscher. Es fehlt Ulrich Schaefer.

Foto: zVg



Davos, die Heimat des Apothekerkongresses, in winterlicher Abendstimmung

Foto: Stefan Schlumpf

«Wir möchten den Apothekenteams für ihren Einsatz danken und ihnen etwas zurückgeben. Was die Überraschung sein wird, möchten wir noch nicht verraten.»

Natascha Rohrer,
Organisationskomitee pharmaDavos

Kongressinhalte bei Bedarf zu Hause noch einmal in Ruhe und beliebig oft angeschaut werden.

Haben Sie nicht Angst, dass dadurch weniger Apotheker nach Davos kommen?

Dr. Hans Ruppanner: Nein, da haben wir gar keine Bedenken. Wie bereits gesagt, ist pharmaDavos nicht nur Fortbildung. pharmaDavos ist ein «Get together», ein Zusammentreffen mit Personen, die man teilweise lange nicht mehr gesehen hat. Man lernt neue Leute kennen und hat gemeinsam den «Plausch» im Schnee. Der Kongress besteht ja nicht nur aus Referaten und Kursen. Tagsüber gibt es zahlreiche Nebenveranstaltungen und anschliessend ein tolles Abendprogramm. Vielleicht hilft das auch, den Kongress in einer angenehmen Grösse zu halten. Denn mehr als die 700 Personen, die bei der letzten Veranstaltung vor Ort waren, sind nicht das Ziel. Dank dem hybriden Charakter kann der Kongress weiterwachsen, ohne aufgrund der Grösse Abstriche machen zu müssen.

Wie haben Apotheker und Partner auf die Nachricht der Absage reagiert?

Natascha Rohrer: Sowohl Apotheker als auch unsere Kongresspartner haben allesamt sehr verständ-

nisvoll reagiert. Wir haben die Situation auch mit dem Beirat, also mit den Vertretern der Toppartner, diskutiert, die in einem guten Kontakt stehen mit den Apotheken an der Front, und uns über die Situation berichten konnten. Und so wurde die Entscheidung, dass das nicht der richtige Moment ist für einen Kongress, von allen gemeinsam gefällt. Unsere Industriepartner haben auch positiv auf die Idee reagiert, den Apotheken auf eine andere Art und Weise eine Freude zu bereiten.

Das ist eine schöne Geste. Was hat Sie dazu bewegt?

Natascha Rohrer: Wie Hans bereits gesagt hat, sind die Apotheken im Moment ziemlich ausgelastet, und es steht ihnen eine herausfordernde Wintersaison bevor, in der sie viel leisten werden. Sie haben sich bereits enorm eingesetzt, und das nicht nur im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Situation. pharmaDavos ist nur dank den Apothekern so gross geworden. Deshalb möchten wir den Apothekern und ihren Teams für ihren Einsatz danken und ihnen etwas zurückgeben. Wir möchten ihnen die Wertschätzung entgegenbringen, die sie verdienen. Mehr soll aber an dieser Stelle jetzt noch nicht verraten werden, sonst ist es keine Überraschung mehr.

Dr. Hans Ruppanner: Wir möchten nicht nur während dieser Woche, sondern das ganze Jahr über präsent sein. pharmaDavos ist ein Kongress, der sich immer weiterentwickelt. Im 2022 werden wir mit einem Knall wiederkommen, und viele werden sich sehr freuen, wieder nach Davos gehen zu können!

Dr. pharm. Chantal Schlatter